

Schengen-Lyzeum feierlich eröffnet

Müller und Juncker betonen Bedeutung des deutsch-luxemburgischen Schulprojekts

Luxemburgs Premier Jean-Claude Juncker und Saar-Ministerpräsident Peter Müller haben gestern in Perl das Schengen-Lyzeum eröffnet. Die Landtags-Opposition lobt die „echte Ganztagschule“.

Von SZ-Mitarbeiterin
Kathrin Werno

Perl. 100 Deutsche, 28 Luxemburger und zwei Franzosen drücken seit gestern gemeinsam die Schulbank im Deutsch-Luxemburgischen Schengen-Lyzeum in Perl. Als ein „kleines Wunder“ bezeichnete Kultusminister Jürgen Schreier (CDU) die Eröffnung der mehrsprachigen weiterführenden Ganztagschule, die Elemente des Gymnasiums und der Gesamtschule in sich vereinigt. Dort unterrichten künftig neun saarländische und vier luxemburgische Lehrer. Ein Schulstart der Superlative – und das nicht nur für die 130 Schüler, die sich im Blitzlichtgewitter vieler aus ganz Deutschland und Luxemburg angereicherter Medien wiederfanden.

„Die Größe wird besonders deutlich, wenn man bedenkt, dass vor einigen Jahrzehnten die Kinder auf beiden Moselseiten noch ‚gegeneinander‘ die Schule besuchten, dort Negatives übereinander lernen mussten. Heute gehen sie miteinander in die Klasse“, sagte Luxemburgs Premier Jean-Claude Juncker. „Unsere Region gilt als Labor der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Das ist kein Etikett, sondern das Schengen-Lyzeum zeigt unsere Vorreiterrolle in diesem Bereich“, erklärte Saar-Regierungschef Peter Müller (CDU). „Dass luxemburgische Staatsbeamte auf deutschem Boden vom Luxemburger Staat bezahlt werden, ist ungewöhnlich. Wir sind dafür dankbar.“

Auf den Weg gebracht haben



Schüler des Deutsch-Luxemburgischen Schengen-Lyzeums bei der gestrigen Eröffnung in Perl. Das Lyzeum vereinigt Elemente des Gymnasiums und der Gesamtschule in sich. Foto: Rolf Ruppenthal

die neue Schule der scheidende Kultusminister Schreier und die Luxemburger Erziehungsministerin Mady Delvaux-Stehres. Das Konzept hierfür haben die Ministerien auf beiden Seiten in nur rund zwei Jahren umgesetzt. „Es ist wohl unser nachhaltigstes Projekt, denn die Schüler werden den Gedanken forttragen“, meinte Schreier. Das Schengen-Lyzeum vereint Elemente des deutschen und luxemburgischen Schulsystems. Die Schüler können den Hauptschulabschluss, die Mittlere Reife und das Abitur machen, zudem haben sie die Möglichkeit eines luxemburgischen Verwaltungs- und Handelsdiploms, das den

Zugang zum Luxemburger Arbeitsmarkt erleichtert.

Träger des Lyzeums, das vorerst noch das Gebäude der Erweiterten Realschule in Perl nutzen wird, sind das Großherzogtum und der Landkreis Merzig-Wadern. „Die Nähe zu gleich drei Grenzen war durch das geringe Einzugsgebiet jahrelang ein Nachteil dieser Schule, der jetzt zum großen Vorteil wird“, erklärte Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich (CDU), „die Chance zu solch einem Schulprojekt gehört ergriffen.“ Rund zwölf Millionen Euro waren für den Erweiterungsbau, dessen Finanzierung sich Luxemburg und der Landkreis teilen, eingeplant, werden

aber wohl nicht reichen. Zurzeit ermittelt eine Untersuchung die Summe, die wohl ausgegeben werden muss.

Lob für die neue Schule gab es auch von der SPD im Landtag: „Das Schengen-Lyzeum ist höchst beachtenswert“, äußerte sich SPD-Bildungsexperte Reiner Braun. Mit seiner Einrichtung würden „nahezu alle bildungspolitischen Forderungen“ der Saar-SPD, die „bisher seitens der Landesregierung immer als ideologisch verunglimpft“ worden seien, berücksichtigt. Er betonte: „Das Lyzeum wird eine echte Ganztagschule und eine Schule, in der alle Schüler unter einem Dach unterrichtet werden.“